

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

107 (8.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064186)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Befellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufährdamm u. Bant.

No. 107.

Donnerstag, den 8. Mai 1890.

16. Jahrgang.

Die Eröffnung des Reichstags.

Der Reichstag ist heute (6. Mai) in feierlicher Weise durch den Kaiser selbst eröffnet worden. Nachdem um 11 Uhr für die evangelischen Mitglieder des Reichstags in der Schloßkapelle, für die katholischen in der Hedwigskirche ein Gottesdienst abgehalten worden war, versammelten sich gegen 12 Uhr die Abgeordneten im Weissen Saale. Die sozialdemokratische Partei ausgenommen, waren von allen übrigen Parteien zahlreiche Vertreter erschienen. Die Hof- und Diplomatenlogen waren dicht besetzt, ebenso die für die Zuschauer reservierten Logen. Gegen 12 Uhr erschienen die Mitglieder des Bundesraths, an der Spitze der Reichskanzler von Caprivi, und nahmen links vom Thronstuhl Aufstellung, während die erschienenen Abgeordneten im Halbkreis vor denselben traten. Nachdem von dem Oberhofmarschall die üblichen Zeichen gegeben waren, erschien unter Vormarsch der Schloßgarde der Kaiser, gefolgt von den Prinzen des preussischen Hauses, so wie den beiden hier anwesenden bayerischen Prinzen. Bei dem Eintritt des Kaisers in den Saal brachte der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden drei Mal kräftig einstimmten. Der Kaiser schritt, sich nach allen Seiten hin neigend, die Stufen zum Thronstuhl hinan und verlas vor demselben stehend, das Haupt mit dem Helm der Garde du Corps bedeckt, mit lauter, kräftiger Stimme die folgende im Auszug schon mitgetheilte Thronrede, welche ihm vom Reichskanzler v. Caprivi dargebracht wurde:

Geehrte Herren! Nachdem Sie durch die Neuwahlen zu gemeinsamer Arbeit mit den verbündeten Regierungen berufen worden sind, heiße ich Sie beim Eintritt des Reichstages in die achte Legislaturperiode willkommen. Ich hoffe zuversichtlich, daß es Ihnen gelingen wird, die bedeutsamen Fragen der Gesetzgebung, die an Sie heranreten, einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Ein Theil dieser Fragen ist so dringender Natur, daß es nicht thöricht erschien, die Einberufung des Reichstages hinauszuschieben. Ich rechne dahin vornehmlich den weiteren Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Die im Laufe des verfloffenen Jahres in einigen Landesstellen vorgekommenen Ausstandsbewegungen haben mir Anlaß gegeben, eine Prüfung der Frage herbeizuführen, ob unsere Gesetzgebung den innerhalb der staatlichen Ordnung berechtigten und erfüllbaren Wünschen der arbeitenden Bevölkerung in ausreichendem Maße Rechnung trägt. Es handelt sich dabei in erster Linie um die den Arbeitern zu gewährenden Sonntagsruhe, sowie um die durch Rücksichten der Menschlichkeit und im Hinblick auf die natürlichen Entwicklungsgehalte gebotene Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Die verbündeten Regierungen haben sich überzeugt, daß die von dem letzten Reichstage in dieser Beziehung gemachten Vorschläge ihrem wesentlichen Inhalte nach ohne Nachtheil für andere Interessen zu geleblicher Geltung gebracht werden können. Im Zusammenhange damit hat sich aber noch eine Reihe weiterer Bestimmungen als der Verbesserung bedürftig und fähig erwiesen. Hierin gehören insbesondere die gesetzlichen Anordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit, sowie über den Erlaß von Arbeitsordnungen. Auch die Vorschriften gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter, Vorschriften über die Arbeitsbücher bedürfen einer Ergänzung zu dem Zwecke, um das elterliche Ansehen gegenüber der zunehmenden Zuchtlosigkeit jugendlicher Arbeiter zu stärken. Die hienach erforderliche Umgestaltung und weitere Ausbildung der Gewerbeordnung findet ihren Ausdruck in einer Vorlage, welche Ihnen unverzüglich zugehen wird. Eine weitere Vorlage erstreckt die bessere Regelung der gewerblichen Schiedsgerichte und zugleich eine Organisation derselben, die es ermöglicht, diese Gerichte bei Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Arbeitsverhältnisses als Einigungsämter anzurufen. Ich vertraue auf Ihre bereitwillige Mitwirkung, um über die Ihnen vorgeschlagene Reform eine Uebereinstimmung der gesetzgebenden Körperschaften und damit einen bedeutenden Fortschritt in der friedlichen Entwicklung unserer Arbeiterverhältnisse herbeizuführen. Je mehr die arbeitende Bevölkerung den gewissenhaften Ernst erkennt, mit welchem das Reich ihre Lage befriedigend zu gestalten bestrebt ist, desto mehr wird sie sich der Gefahren bewußt werden, die ihr aus der Gefährdung mangelhafter und unerfüllbarer Anforderungen erwachsen. In der gerechten Fürsorge für die Arbeiter liegt die wirksamste Stärkung der Kräfte, welche wie ich und meine hohen Verbündeten berufen und willens sind, jedem Versuche an der Rechtsordnung gewaltthätig zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegen zu treten. Immerhin kann es sich bei dieser Reform nur um solche Maßnahmen handeln, welche ohne Gefährdung der vaterländischen Gewerbetätigkeit und damit der wichtigsten Lebensinteressen der Arbeiter selbst ausführbar sind. Unsere Industrie bildet nur ein Glied in der wirtschaftlichen Arbeit derjenigen Völker, welche an dem Weltverkehr auf dem Weltmarkt Theil nehmen. Mit Rücksicht hierauf habe ich es mir angelegen sein lassen, unter den in gleichartiger Wirtschaftslage befindlichen Staaten Europas einen Austausch der Meinungen darüber herbeizuführen, bis zu welchem Maße sich eine gemeinsame Anerkennung der gesetzgeberischen Aufgaben bezüglich des Arbeiterschutzes feststellen und durchführen läßt. Es verpflichtet mich zu dankbarer Anerkennung, daß diese Anregung bei allen theilhaftigen Staaten und besonders auch dort eine gute Stätte gefunden hat, wo der gleiche Gedanke bereits angeregt und seiner Ausführung nahe gebracht war. Der Verlauf der hier versammelt gewordenen Konferenz erfüllt mich mit besonderer Befriedigung. Ihre Beschlüsse bilden den Ausdruck gemeinsamer Anschauungen über das

wichtigste Gebiet der Kulturarbeit unserer Zeit. Die darin niedergelegten Grundzüge werden, wie ich nicht zweifle, fortwirken als eine Anstalt, die mit Gottes Hilfe zum Segen der Arbeiter aller Länder aufgehen und auch für die Beziehungen der Völker untereinander nicht ohne einigende Frucht bleiben wird. Die dauernde Erhaltung des Friedens bildet unausgesetzt das Ziel meines Strebens. Ich darf der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es mir gelungen ist, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zu der Zuverlässigkeit dieser meiner Politik zu befestigen. Mit mir und meinen hohen Verbündeten erkenne ich das deutsche Volk als die Aufgabe des Reiches, durch Pflege der zu unserer Vertheidigung geschlossenen Bündnisse und der mit allen auswärtigen Mächten bestehenden freundschaftlichen Beziehungen, den Frieden zu schützen, um die Wohlfahrt und Gerechtigkeit zu fördern. Zur Durchführung dieser Aufgabe aber bedarf es der feineren Stellung im Herzen Europas entsprechenden Heeresmacht. Jede Verschlebung der Machtverhältnisse gefährdet das politische Gleichgewicht und damit die Gewähr für den Erfolg, der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Politik. Seitdem die Grundlagen unserer Heeresverfassung für einen bestimmten Zeitraum festgelegt sind, haben sich die Heereseinrichtungen unserer Nachbarstaaten in unvorhergesehenem Maße erweitert und vervollständigt. Zwar ist auch bei uns nichts unterlassen worden, um unsere Wehrkraft, soweit dies innerhalb der gesetzlich gezogenen Schranken möglich war, zu stärken. Gleichwohl war das, was in dieser Beziehung geschehen konnte, nicht hinreichend, um eine Verschlebung der gesamten Lage zu unseren Ungunsten auszusprechen. Eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke und eine Vermehrung der Truppenkörper — insbesondere für Feldartillerie — darf nicht länger hinausgeschoben werden. Es wird Ihnen eine Gesetzentwurf zugehen, nach welcher die notwendige Verstärkung des Heeres mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll.

Die in Ostafrika eingeleitete Aktion zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen hat, dank der aufopfernden Thätigkeit der dorthin gelandeten Offiziere und Beamten, während der letzten Monate Fortschritte gemacht. Der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe in jenen Gebieten darf in nächster Zeit entgegengesehen werden. Die dadurch entstehenden Kosten werden durch eine Nachtragsbewilligung zu decken sein. Der Reichshaushalt für das laufende Rechnungsjahr bedarf schon wegen der erwähnten Vorlagen einer entsprechenden Ergänzung. Außerdem aber kann die schon längst in Aussicht genommene und immer dringender gewordene Verbesserung für einen Theil der Reichsbeamten nicht länger verzögert werden. Der Ihnen vorzulegende Nachtrag zum Reichshaushaltungsplan wird Ihnen Gelegenheit geben, Ihr Interesse an der gerechten und wohlwollenden Befriedigung dieses Bedürfnisses zu betheiligen. Wenn die Ihnen hienach obliegenden Arbeiten zu einem gedeihlichen Abschluß gelangen, so werden damit neue feste Bürgschaften für die innere Wohlfahrt und die äußere Sicherheit des Vaterlandes gewonnen werden. Möge es uns bescheiden sein, dieses Ziel in gemeinsamer Arbeit zu erreichen! Bei Verlesung der Thronrede wurde die Stelle, wo es heißt, daß jedem Versuche, an der Rechtsordnung gewaltthätig zu rütteln, mit unbeugsamer Entschlossenheit entgegenzutreten werden solle, mit lautem Beifall begrüßt, ebenso die Versicherung, daß die dauernde Erhaltung des Friedens unausgesetzt das Ziel des Strebens unserer Politik sein solle und daß es gelingen sei, bei allen auswärtigen Regierungen das Vertrauen zur Zulässigkeit dieser Politik zu befestigen. Der Abg. Graf v. Moltke brachte hierauf das Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung wieder dreimal lebhaft einstimmte. Der Kaiser verließ sodann, nach allen Seiten grüßend, den Saal. Damit war die Feierlichkeit im Schlosse beendet. Im Reichstage fanden sich die Abgeordneten gegen 2 Uhr ein. Die Tribunale waren nur mäßig besetzt. Die zahlreichen neugewählten Abgeordneten, die Veränderung in der Platzierung der einzelnen Parteien, das Alles gab dem Sitzungssaal ein fremdartiges Aussehen. Um 2 Uhr besaß Graf Moltke den Präsidentenplatz, um mit lauten, durch den ganzen Saal vernehmbaren Worten zu erklären: „Meine Herren! Nach unserer Geschäftsordnung hat bis zur Wahl des ordentlichen Präsidiums das älteste Mitglied dieses Hauses die Geschäfte zu leiten. Ich bin im Jahre 1800 geboren. Sollte noch ein älteres Mitglied anwesend sein (Geister!), so bitte ich um Meldung. Diefelbe erfolgt nicht. Ich übernehme daher vorläufig das Präsidium und berufe zu provisorischen Schriftführern die Abgeordneten Graf Kleff-Schmengen, Borch, Büdlin, Hermes. Befehls Feststellung der Beschlussfähigkeit des Hauses erfolgt der Namensaufruf, der die Anwesenheit von 318 Abgeordneten ergibt. Das Haus ist also beschlussfähig. Eingegangen sind die Novelle zur Gewerbeordnung, die Militärvorlage, der Gesetzentwurf betr. Errichtung von Gewerbe-Gerichten, das Gesetz betr. Ergänzung des § 40 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, der Nachtragsetat, Rechnungsvorlagen, Bericht des Reichskommissars für das Auswanderungswesen für das Jahr 1889, die Protokolle der Berliner internationalen Arbeiterschutzkonferenz. Der Präsident beraumt alsdann die nächste Sitzung an auf morgen Nachm. 2 Uhr. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.“

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser nahm heute im heiligen Hütlichen Schlosse den Vortrag des kommandirenden Admirals, sowie um 9 1/2 Uhr des Kontre-Admirals Hollmann und eine halbe Stunde später des Kapitäns J. S. Frelsherrn von Senden-Bibran entgegen. — Im Neuen Palais zu Potsdam fand heute zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen eine größere Familientafel statt, bei welcher die Tafel-

musik von den Kapellen des Regiments der Garde du Corps und des Leib-Garde-Gülfaren-Regiments angeführt wurde.

Am kaiserlichen und königlichen Hofe wurde heute der achte Geburtstag des Kronprinzen Wilhelm gefeiert. Die öffentlichen und viele Privatgebäude der Hauptstadt hatten zu Ehren des Tages Flaggenschmuck angelegt.

Der Befandte Graf v. d. Goltz ist heute früh aus Oldenburg hier eingetroffen und im Laufe des Vormittags noch von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen worden.

Ueber die bevorstehende Reise Kaiser Wilhelm's nach Russland veröffentlicht der „Grafshof" nach Meldungen, die ihm aus russischen Hofkreisen zugegangen seien, ein längeres Programm. Man nehme in Petersburg an, daß für den Aufenthalt des Kaisers in Russland drei Wochen in Aussicht genommen sind; nach Beendigung der Manöver von Krasnojarsk-Selo würde Kaiser Wilhelm eine Rundreise durch die westliche Hälfte des Reiches unternehmen und dabei Moskau, Kiew und Warschau besuchen, wo man schon jetzt Vorbereitungen zum Empfange des hohen Gastes treffe, weil das Gefolge des Kaisers voraussichtlich sehr groß sein werde. So erwarte man unter demselben den Prinzen Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, den Reichskanzler von Caprivi, den Kriegsminister General v. Verdby du Bernois, Graf Walbersee, den Generalfeldmarschall Grafen v. Blumenthal, Graf Werder u. A. Seitens des russischen Hofes werde der Kaiser auf seiner Rundfahrt von mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie begleitet werden.

Wie der „Daily News“ aus Petersburg gemeldet wird, werden dort die Vorkehrungen anlässlich des bevorstehenden Besuchs des deutschen Kaisers rüstig betrieben. Der Direktor der kaiserlichen Theater ertheilt die Befehle, alles in Bereitschaft zu halten, um am 15. Mai in Peterhof das Ballet „Les Nephars“ für welches Kratoff die Musik komponirt hat, aufzuführen. In Hofkreisen heißt es, der Kaiser werde nahezu drei Wochen in Russland weilen und er beabsichtige auch Moskau zu besuchen, wo ihm zu Ehren große Festlichkeiten stattfinden sollen. Mehrere Jagdpartien werden für ihn veranstaltet werden und der Zar wird ihn wahrscheinlich überall hin begleiten.

Es ist bereits mitgetheilt, daß der Bundesrath dem Verträge über Einrichtung und Betrieb einer regelmäßigen deutschen Postdampferverbindung mit Ostafrika zugestimmt hat. Die Aktien-Gesellschaft „Deutsche Ostafrika-Linie zu Hamburg“ verpflichtet sich, auf zehn Jahre zur Einrichtung folgender drei Linien: 1. Eine Hauptlinie zwischen Hamburg und Delagoabay, mit Anlagen in einem niederländischen oder belgischen Hafen, dessen Wahl der Genehmigung des Reichskanzlers unterliegt, ferner in Vissabon, Neapel, Port Said, Aden, Sansibar, Dar-es-Salaam oder an einem andern vom Reichskanzler zu bestimmenden, innerhalb der deutsch-ostafrikanischen Interessensphäre gelegenen Küstenplatz und in Mozambique. 2. Eine Küstenlinie zwischen Sansibar und Lamu, über Bagamoyo, Saadani, Pangani, Tanga oder Dar-es-Salaam, Pemba und Mombassa. 3. Eine Küstenlinie zwischen Sansibar und Zanzibare über Kilwa, Lindi, Joo, Quelimane und Chitwane. — Auf der ersten und dritten Linie sollen jährlich 13 Fahrten in jeder Richtung, alle vier Wochen, auf der zweiten jährlich wenigstens 26 Fahrten, alle 14 Tage, ausgeführt werden. Es ist auch die Fahrgeschwindigkeit festgelegt, während der Reichskanzler bestimmt, an welchen Plätzen die Dampfer die Post aufzulassen und abzunehmen haben.

Berlin, 5. Mai. Die Inhaltsangabe, welche der „Reichsanzeiger“ von der Militärvorlage bringt, lautet wörtlich: „Die zu erwartende Militärvorlage bezweckt in erster Linie die notwendig werdende Verstärkung der Feldartillerie durch Formation von 70 Batterien, sowie der dazu erforderlichen Abtheilungsstäbe, außerdem die Ergänzung der neu errichteten beiden preussischen Armeekorps an Spezialtruppen. Die bisherigen Verstärkungen der Artillerie, sowie die Erhöhung des Etats der am 1. April d. J. in die Reichslande vorgeschobenen Infanterie-Truppentheile hatten, unter Beibehaltung der durch das letzte Septennatgesetz gegebenen Präsenzstärke nur durch Schwächung der Infanterie stattfinden können. Die Verhältnisse bei unseren Nachbarn gestatten nicht, weitere Vermehrungen auf diesem Wege eintreten zu lassen. Unsere Infanterie kann nicht weiter geschwächt werden, ihre Cadres bedürfen selbst dringend der Verstärkung. Die zur Zeit gültige Präsenzstärke ist unter diesen Umständen nicht mehr festzuhalten, und wird daher eine neue Präsenzstärke bis zum Ablauf der jetzt gültigen Septennatsperiode gefordert werden. Ferner stehen Etatserhöhungen, hauptsächlich bei den Infanterie- und Kavallerie-Truppentheilen an der West- und Ostgrenze, in Aussicht. Diese Truppentheile müssen bei Eintritt eines Krieges sofort, ohne das Eintreffen von Reservisten abwarten zu können, an die Grenze vorrücken, um etwaige feindliche Einfälle abzuwehren und den Aufmarsch der aus dem Innern des Reiches herantommenden Heereskörper zu sichern. Zur Erfüllung solcher Aufgaben bedürfen sie eines höheren Präsenzstandes im Frieden. In den Reichslanden hat deshalb die gesamte Infanterie bereits einen erhöhten Etat mit Ausnahme der 4 dort jetzt garnisirenden Jägerbataillone. Für diese letzteren, sowie auch für die in Elsaß-Lothringen stehenden Kavallerie-Regimenter, welche bisher nur auf normalem Etat standen, wird eine Erhöhung des Friedenspräsenzstandes für erforderlich erachtet. Auch an der Ostgrenze werden, wenn auch in geringerer Weise, Etatsvermehrungen der in erster Linie stehenden Truppentheile beabsichtigt. Eine weitere Forderung wird durch die beabsichtigte Neuformation einer hiesigen 5. Division bedingt. Die gleichmäßige Ueberbung der größeren Schlachtenkörper — zugleich Grundlage der Friedensausbildung wie der Fühlung im Kriege — ist in Sachsen bereits seit längerer Zeit erreicht, in

Preußen durch die Formation der beiden neuen Armeekorps ange- strebt worden; eine solche muß namentlich auch in Bayern, wo die vorhandenen 2 Armeekorps übermäßig stark sind, herbeigeführt werden. Endlich wird der Einführung von Unteroffiziersdienstrüben entgegenzusehen sein, da das Benefizium des Civilversorgungsbereiches allein sich nicht als ausreichend erweist, um der Armee einen an Zahl und Güte ausreichenden Unteroffiziersstand zuzuführen und im Besonderen ältere Unteroffiziere in genügender Zahl im aktiven Dienst zu erhalten. Die jährlichen laufenden Kosten für die beabsichtigten Maßnahmen werden für sämtliche Kontingente des Reichsheeres die Summe von 18 Millionen Mk. nicht übersteigen. — Ergänzt werden diese Mittheilungen durch folgende Angaben der „Post“: Bei der Infanterie erwartet man die Aufstellung von 1 Brigadestab (68.), 1 Regimentsstab (145.), 3 Bataillonen, sowie die Erhöhung einer Anzahl von Bataillonen, bei den Pionieren die Aufstellung von 1 Bataillon (17.) beim Train von 2 Bataillonen (16. und 17.). Die Vermehrung der Feldartillerie wird für das preussische Kontingent auf 17 Stäbe von Feldbattaljonen, 7 Stäbe von reitenden Bataillonen, sowie 53 fahrende Batterien; für das sächsische Kontingent auf 2 Stäbe von Feldbattaljonen, 7 fahrende Batterien berechnet. Die Forderung für das bayerische Kontingent, bei denen es sich um 2 fahrende Batterien handelt, kommen nur in der Veränderung des Reichsgesetzes zum Ausdruck, im Uebrigen unterliegen sie der Berathung der bayerischen Volksvertretung. — Nach den nunmehr erfolgten Mittheilungen über den Inhalt der vom Bundesrathe heute angenommenen Vorlage über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres würde die deutsche Armee statt der bisherigen 534 Bataillone Infanterie 538, und statt der bisherigen 364 Batterien 434 zählen. Die Gesamtvermehrung der Friedenspräsenzstärke würde sich auf ca. 19 000 Mann belaufen, d. h. die Friedenspräsenzstärke also ca. 487 000 Mann betragen.

Berlin, 5. Mai. Dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Emin Pascha-Comites ist der Brief des Herrn Dr. Peters namentlich zugekommen. Derselbe ist datirt „Kapte in Kamassia, den 16. Januar 1890, Baringo-Nyanza“, und enthält kurze Mittheilungen über den Verlauf der Expedition. Danach ist Dr. Peters mit der Expedition den ganzen Tana bis in dessen Quellengebiet hinaufmarschirt. Vom 16. bis zum 26. November lagerte die Expedition in dem Bergland Mumoni und versuchte dort eine Brücke über den reißenden Tana zu schlagen. Als dieser Versuch zweimal gescheitert war, zog die Expedition am rechten Tanaufer entlang nach Kilju und durch Vekipia bis zum Baringo-See. Der Marsch war durch vielfache Kämpfe mit den Eingeborenen erschwert. Am 22. Dezember fand bei Ubejet am Ngare-Gobis ein erbittertes Gefecht mit den Massais statt, in welchem ein Ustari der Expedition an der Seite von Peters fiel. Auch in der Christnacht hatte die Expedition einen Ueberfall der Massais zu bestehen. Am 7. Januar traf dieselbe in Nyemps am Baringo-See ein, von wo sie am 13. Januar nach dem Victoria-Nyanza aufbrach. Die Kolonne bestand am 16. Januar, außer Dr. Peters und Leutnant v. Fiedemann, noch aus 50 Trägern, 10 Soldaten, 3 Kameelführern, 2 Küchengehen und 3 Dienern; sie führte 2 Kameele, 6 Hül und 315 Schafe mit sich. — Ueber Emin Pascha hatte Dr. Peters, als er schrieb, noch keine Nachricht; er hoffte in neun Tagen in Kabaras (Kavirondo) zu sein und am Victoria-Nyanza etwas über Emin's Schicksal zu erfahren. (Daß die Expedition in Kavirondo angekommen, hat bekanntlich ein Telegramm aus Mombassa auf Grund einer von Herrn Ehlers am Kilimandscharo empfangenen Nachricht bereits gemeldet.)

Für das Verhältnis zwischen Stanley und Emin ist folgende der „Nat.-Zig.“ brieflich zugehende Mittheilung recht bezeichnend: Als Stanley trotz der Weigerung Emin's darauf beharrte, diesen zum Verlassen der Äquatorialprovinz und zur Rückkehr nach Europa zu bewegen, durchschaute Emin bald die Situation und sprach Stanley gegenüber die direkte Vermuthung aus: „Sie wollen mich ja doch nur nach Europa bringen, um mich wie ein seltenes Thier in den zoologischen Gärten zu zeigen, aber dazu gebe ich mich nicht her.“ — Vielleicht ist dies auch mit ein Grund, weshalb Emin Pascha nach seinem schweren Unfall in Bagamoyo es sich nicht vergönnt hat, eine Erholungsreise nach Europa zu machen. Mit Freuden nahm er das Anerbieten Deutschlands an, in die Dienste des Vaterlandes zu treten, obwohl er nur ein Jahresgehalt von 20 000 Mk. bezieht, während ihm die Engländer das Vierfache, nämlich 4000 Pf. St. Jahresgehalt, geboten hätten. Auch der italienische Forschungsreisende Casati, welcher im vorigen Jahrzehnt als Gouverneur von Bar-el-Ghajal fungirte und sich nahezu lange bei Emin Pascha aufhielt, ist jetzt in deutsche Dienste getreten. Es ist somit die erfreuliche Thatsache zu verzeichnen, daß jetzt eine ganze Reihe der erfahrensten und bewährtesten Afrikaner im Kolonialdienste Deutschlands thätig ist.

Dresden, 6. Mai. Der König und die Königin werden sich am 8. d. Mts. zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Sibirienort begeben.

Weimar, 3. Mai. Vom hiesigen Landgericht wurde heute der Rentier Döbereiner zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt wegen verleumdender Beledigung der Witw. Lemmer durch anonyme Briefe und falsche Denunziation bei der Polizei. Der Verurtheilte wurde sofort verhaftet.

Stuttgart, 5. Mai. Das Ulmer Münsterfest ist nun, wie dem „B. Z.“ geschrieben wird, endgiltig auf den 30. Juni und die folgenden drei Tage festgesetzt. Der Generalintendant des Stuttgarter Hoftheaters, Dr. von Werther, wird die Regie des dafür in Aussicht genommenen Dösterlenschen Festspiels führen. An dem historischen Festzug, der auch hinsichtlich des künstlerischen Arrangements und der Kostüme ganz großartig zu werden verspricht, werden sich etwa 1500 Personen betheiligen.

Ausland.

Paris, 6. Mai. In dem heute Vormittag stattgehabten Ministerrath unterzeichnete der Präsident Carnot ein Dekret, durch welches die Organisation des Generalstabes der Armee vervollständigt und General Miribel zum Chef des Generalstabes ernannt wird.

Paris, 6. Mai. Die Polizei verhaftete heute Vormittag in Lille, Durcoing und Roubaix die drei Hauptex der sozialistischen Partei. Zahlreiche Arbeiter in dieser Gegend nahmen die Arbeit wieder auf.

London, 5. Mai. Stanley ist von der Königin Victoria nach Windsor eingeladen worden, wohin er sich morgen begibt. Die Stadt wird ihm einen feierlichen Empfang bereiten. Stanley bleibt bis zum Mittwoch Gast der Königin.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die Panzerfahrzeuge der II. Reserve-division „Mücke“, „Wiper“, „Salamander“ und „Camaeleon“, welche auch in diesem Sommer wieder zu einer Flottille vereinigt werden und umfangreiche Übungen auf der Außenjade bezw. an der Nordjecküste vornehmen sollen, rüsten sich für diese Übung langsam aus. Vorher werden voraussichtlich noch umfangreichere Schießübungen zur Ausföhrung gelangen. Armirt sind diese Fahrzeuge mit je einem 30,5 cm Ringgeschütz — ein Kaliber, welches das gewaltigste unter allen für unsere Flotte bis jetzt eingeföhrten, — und einigen Revolverkanonen. Die Fahrzeuge haben eine Länge von 43,5 m, eine Breite von 10,65 m und einen

Tiefgang von nur 3,1 m. Das Monstre-Geschütz steht auf Deck, nahe dem Bug, auf einer oben offenen, kreisförmigen 200 mm stark gepanzerten Brustwehr. Da die Durchschlagkraft dieses Geschöfses so groß ist, daß selbst sehr schwere Panzerungen auf größere Entfernungen von seinen Geschöfßen durchbohrt werden, so sind die Fahrzeuge im Stande, den Kampf mit großen Panzer- schiffen auf Entfernungen aufzunehmen, bei welchen die von den meisten derselben geföhrten Geschöfße nicht im Stande sind, dem Panzer irgend welche erhebliche Beschädigungen zuzufögen. Sie können daher die Annäherung derselben wirksam durch ihr Feuer verhindern und sind Nahangriffe überhaupt entzogen, wenn sie sich, wie ihr geringer Tiefgang es gestattet, auf flacherem Wasser zwischen den Bänken bewegen, wohin zu folgen die größeren Panzerschiffe durch ihren Tiefgang verhindert sind. Sie brauchen sich indeß auch nicht zu scheuen, in der Nähe der Küste, wo die Schwierigkeit des Fahrwassers die an Schnelligkeit ihnen überlegenen Panzerschiffe zwingt, sich langsamer zu bewegen, letztere anzugreifen, weil sie in ihrem schweren Geschütz eine fürchtbare Offensivwaffe besitzen.

Berlin, 6. Mai. S. K. H. Prinz Heinrich ist hier eingetroffen und nahm heute an der feierlichen Eröffnung des Reichstages theil.

Berlin, 6. Mai. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann ist vom Kaiser zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

Berlin, 6. Mai. Dem Komd.-Kapt. a. D. von Holleben zu Honnef, zuletzt im Marinefabe ist der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Der Kaiser hat dem ägyptischen Obersten Aly Bey Ebadi, Adjutanten Sr. Hoheit des Kheibue und Kommandanten der Vize-Königlichen Yachten auf dem Nil, den Kronenorden 3. Kl., sowie dem Kommandanten der ägyptischen Yacht „Fetronz“ Mohamed Kapitan Tahir den Kronenorden 4. Kl. verliehen.

London, 6. Mai. Bei Portsmouth wurden gestern weitere Versuche zum Austrage des Wettkampfes zwischen Panzer u. Geschütz unternommen. Als Zielscheibe diente das Schiff „Nettle“. Die benutzte 10 1/2 Zoll dicke und 10 1/2 Tonnen wiegende, aus Stahl und Eisen bestehende Panzerplatte der Firma Commell u. Co. in Sheffield bewährte wiederum ihre Vorzüglichkeit. Weder die Pallisader Granaten noch die Holzer'schen Projektilen vermochten die Platte zu durchbohren, wurden vielmehr an derselben zerplittert und theilweise zu Staub zerrieben. Erst nachdem die Platte sich durch die vielen Schüsse erhitzt und das Gefüge sich gelockert hatte, zersprang sie. Es wurde aber hinlänglich bewiesen, daß die Befestigung eines mit solchen Panzerplatten versehenen Schiffes gegen das feindliche Kanonenfeuer völlig gesücht ist.

Die elektrischen Scheinwerfer werden künftig im Feld-, Festungs- und Seefrieg eine hervorragende Rolle spielen. Die Militärverwaltungen aller bedeutender Länder haben Versuche mit den Scheinwerfern angestellt und sie zum Theil bereits ihrem Kriegsmaterial einverleibt. Es hat viel Arbeit gekostet, bis man gute und brauchbare Scheinwerfer herstellte. Die technischen Schwierigkeiten, denen man hier begegnete, lagen einmal in der Herstellung einer zuverlässigen mechanischen Anordnung und dann in der Erzielung eines konzentrischen Strahls. Die mechanischen Schwierigkeiten wurden bald gelöst, die optischen gelang es erst in jüngster Zeit zu überwinden. Oberst Mangin, ein französischer Ingenieur, war es, der zuerst einen brauchbaren Scheinwerfer konstruirte, bei dem die schädliche Wirkung der Streuung fast beseitigt war. Der Mangin'sche Scheinwerfer hat sich vorzüglich bewährt, so daß die französische Militärverwaltung bereits 600 dieser Scheinwerfer bezogen hat. In Deutschland gelang das verbesserte System von Schudert zur Anwendung.

Notales.

Wilhelmshaven, 6. Mai. Ueber den Bestechungsprozeß Warnebold wird weiter berichtet: In der heutigen Sitzung wurden zunächst die Anklagepunkte erörtert, welche den Angeklagten Lüthy betreffen. Dieser ist seit längerer Zeit Werkverwaltungssekretär in Kiel und Sekretär für die Beschaffungs-Angelegenheiten der dortigen Werft. Die Beschaffungen bei den Werften erfolgen durch die Verwaltungsabtheilungen und zwar auf Grund der Bedarfsangaben der technischen Ressorts und der Magazinvormalungen. Von diesen Geschäftsstellen werden die Bedarfsquantitäten festgestellt, berechnet u. dem Angeklagten wird nun vorgeworfen, daß er an Warnebold bezw. Laz Mittheilungen aus den Akten gemacht hat; er hat von dem Angeklagten Warnebold zweimal eine Summe von 300 Mk. erhalten. Lüthy bestreitet, daß er durch seine Mittheilungen irgendwie seine Amtspflicht verletzt habe. Diese Mittheilungen würden Warnebold zweifellos auch amtlich bei direkten Anfragen an die betr. Behörde ertheilt worden sein. Wichtig sei es, daß er zweimal je 300 Mk. erhalten habe, doch habe er dieselben nur als Darlehen betrachtet. — Geh. Rath Danneel hält es für nicht zulässig, daß ein Beamter Mittheilungen über noch nicht zum Abgange gekommene Verfügungen aus den Akten mache; möglich sei es jedoch, daß Lüthy die betr. Mittheilungen auch aus den Submissionsbedingungen geschöpft habe. — Es folgen die Anklagepunkte gegen den Angeklagten Obermeister Grabowski. Dieser soll sich im Verein mit dem Werkmeister Loewe, welcher unter Militärgerichtsbarkeit steht, einer Pflichtwidrigkeit schuldig gemacht haben. Er war Braker bei Holzabnahme auf der Werft in Wilhelmshaven, Loewe war Holzverwalter, und zu seinen Dienstpflichten gehörte auch die Quantitätsabnahme von Planken u. Nun hatte die Firma Laz u. Ko. im Nov. 1886 mit der Werft einen Vertrag auf Lieferung von 4000 laufenden Metern Cypressenholzplanen mit bestimmt vorgeschriebenen Minimal- und Durchschnittsmaßen abgeschlossen. Laz u. Ko. besaßen eigene Holzlager nicht und der Holzhändler Belling in Bremen erklärte sich zur Uebernahme der Lieferung bereit, wenn aus den Mahagoniulöden, welche er gerade am Lager habe, die der Marine zu liefernden Planken und Bretter sich heraus schneiden ließen. Belling legte im Weiteren dem Agenten der Firma Laz, Herrn Menke, nahe, doch einmal mit Sachverständigen zur Besichtigung der Bretter nach Bremen zu kommen, und die Angeklagten Grabowski und Loewe ließen sich zu der Reise nach Bremen überreden. Auf dem Bahnhofe wurden sie von Warnebold empfangen, in dessen Begleitung sich der Holzhändler Schmidt aus Danzig befand. Man stürzte sich erst im Rathskeller auf Kosten Warnebolds, der auch die Hotelrechnung für Grabowski bezahlte. Am nächsten Tage besichtigten Grabowski und Loewe in Begleitung der Uebrigen das Holzfeld von Belling und machten demselben über die Abnahmefähigkeit der Hölzer verschiedene Angaben. Nach dieser Besichtigung des Holzes bewirthete Warnebold die Herren noch, und als Grabowski wieder nach Hause reisen wollte, hat ihm Warnebold die Annahme eines verschlossenen Korbwerks ausgedrückt mit dem Bemerkten, daß dies eine Vergütung für Zeitaufwand, Reisepesen u. sein sollte. Das Korbwerk enthielt die Summe von 100 Mk., während Loewe 50 Mk. erhalten hat. — Angeklagter Grabowski, welcher thranenden Auges jeden Gedanken an ein Vergehen zurückweist, erklärt, daß er wirklich aus gutem Willen die Reise nach Bremen unternommen habe, weil ihm gesagt wurde, daß den Herren Belling und Laz nur darum zu thun sei, zu erfahren, wie es mit der Abnahmefähigkeit der Hölzer überhaupt stehe. Bei der Besichtigung des Holzfeldes sei ihm durchaus nichts Pflichtwidriges zugemuthet worden. Er

habe in dieser ganzen Holzaffäre ebenso durchaus seine Schuldigkeit gethan, wie er es in den 36 Jahren seiner Dienstzeit bei der Marine gemohnt war. Die Vorprüfungskommission für die von der Firma Laz u. Ko. gelieferten Planken bestand aus dem Ingenieur Brinkmann und dem Angeklagten Grabowski; der Letztere bestreitet entschieden, daß ihm zugemuthet sei, bei der Abnahme ein Auge zuzubrüden. Er habe seine Pflicht so getreu erfüllt, daß er die ersten beiden Lieferungen verworfen, weil die Planken nicht die vorgeschriebene Durchschnittslänge hatten. Angell. Laz erklärt, daß er sich sowohl bei Warnebold als bei Belling über die erwähnten Ausgaben beschwert habe. Er habe sich nur beruhigt, weil ihm glaubhaft versichert wurde, daß es gut sei, bei Holzlieferungen einige Beamte zu kennen, da man sonst ziemlich rigoros von den Marinebeamten behandelt werde. Der zu diesem Punkte als Zeuge benommene Werkmeister Loewe ist wegen dieser ganzen Affäre vom Militärgericht zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Der Fall gegen den Werkmeister Kochanowsky nahm weniger Zeit in Anspruch. Es wird diesem Angeklagten zur Last gelegt, daß er von Warnebold Geldgeschenke in Empfang genommen habe. Dies giebt der Angeklagte zwar zu; er bestreitet aber, daß es sich um eine Entschädigung für dienstliche Gefälligkeiten gehandelt habe; solche zu leisten, habe seine Stellung überhaupt nicht gestattet. — Es wurde zu dem Fall der schweren Urkundenfälschung übergegangen, der darin besteht, daß Warnebold und Laz ein Fälschungsangebot mit Preisangaben eingekauft hatten, welches auch bewilligt wurde, und daß dann, nachdem der Zuschlag erfolgt war, in das ursprüngliche Angebot andere Preise eingetragen bezw. ein neues Blatt hinzugefügt worden sei. Hierzu soll Cremer, der sich im Gefängniß entlehrt, willig Hilfe geleistet haben. Die Angeklagten erklärten sich für nichtschuldig, und der Fall selbst gelangte nicht zum Austrag.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Einen sonderbaren Geschmack entwickelte gestern in einer Kellerwirtschaft an der Moonstraße ein hiesiger Schneider. Derselbe saß im Verein mit einem Fischer und anderen Gästen beim Gläschen. Hierbei kam das Gespräch auf den Fang des Fischers und nach kurzem Hin- und Herreden ging der Schneider mit den Uebrigen eine Wette ein, daß er im Stande sei, eine lebende Scholle von denen, die der Fischer bei sich hatte, aufzusehen. Gesagt, gethan. Der Schneider nahm eine Scholle, schnitt ihr den Kopf ab und verzehrte dann thatsächlich das lebende, kräftig um sich schlagende Thier mit Flossen und Schwanz. Ein Gläschen Schnaps war das Einzige, was der große Esser als Zugabe genoß. Einigen der am Tische sitzenden Gäste wurde es übel bei Besichtigung dieses rohen Schaustückes, sie verließen schleunigst das Lokal und kehrten nicht mehr dahin zurück. Dem Esser aber, der die Wette — es ging um die Beche — gewonnen, schien die Mahlzeit ganz gut zu bekommen.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Die leichten Gewitter, die sich am letzten Sonnabend und Montag zeigten, sind in der ganzen Provinz Hannover beobachtet worden und haben stellenweise nicht unerheblichen Schaden angerichtet. In Geestemünde ging mit dem Gewitter ein wolkenbruchartiger Regen, untermischt mit Hagel, nieder. Im südlichen Harz traten die Gestrübschähe über ihre Ufer und drangen bis in die unteren Geschosse der Dorfhäuser.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Mit Beginn des schönen Wetters werden auch die Arbeiten im Freien wieder lebhafter. In den Gärten und auf den Feldern wird fleißig gearbeitet, die wenigen Neubauten werden eifrig gefördert. Nun werden auch bald die Straßenpflasterungen beginnen. Zunächst sollen die Kaiserstraße (zwischen Wilhelm- und Kronenstraße) und die Schloßstraße in Angriff genommen werden.

Wilhelmshaven, 7. Mai. Der neue Tarif für Postnachnahmen wird im „Reichsanzeiger“ durch den Reichsanwalt veröffentlicht. Es sind darnach Postnachnahmen im Betrage bis zu 400 Mark einschließlich bei Briefen und Paketen zulässig gegen folgende Tarifbestimmungen, welche mit dem 1. Juni in Kraft treten. Für Nachnahmensendungen kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das Porto für Briefe und Pakete ohne Nachnahme. Falls eine Werthangabe oder Einschreibung stattgefunden hat, tritt dem Porto die Versicherungsgewöhr bezw. Einschreibgebühr hinzu. 2. Eine Vorzeigegewöhr von 10 Pf. Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pf., über 5 bis 100 Mk. 20, über 100 bis 200 Mark 30, über 200 bis 400 Mk. 40 Pf. Die Vorzeigegewöhr wird zugleich mit dem Porto erhoben und ist auch dann zu entrichten, wenn die Sendung nicht eingelöst wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hüterfel, 6. Mai. Vom 8. ds. Mts. an wird bis auf Weiteres Seewasser durch das hies. Sieel eingelassen werden.

Neustadtgödens, 6. Mai. Am verfloffenen Sonntag Abend haben die Mitglieder der Viehverversicherungskasse für die Herrlichkeit Gödens im Gasthose des Herrn P. Behrens hies. die diesjährige Generalversammlung abgehalten. Das verfloffene Vereinsjahr ist nicht als ein günstiges zu bezeichnen, indem der Verein den Betrag für vier krepirte Kühe zu ersetzen hatte. Die Rechnung schließt mit einem Kassenbestande von 247,09 Mk. Der bisherige Direktor des Vereins, Herr Gastwirth P. Behrens, wurde wieder gewählt. Zu Tagatoren ernannte man die Herren H. Meyer zu Altgödens und Tjark zu Dollstraße. — In der gestern Abend im Gasthose der Frau W. Zanßen abgehaltenen Versammlung der Ausschussmitglieder wurden zu Revisoren der Gemeinderrechnung des verfloffenen Jahres die Herren D. Gerdes, W. Vuß und H. Söler gewählt.

Hörsten, 6. Mai. Gestern wurde in unserem Orte der diesjährige Frühjahrsmarkt abgehalten, dem ca. 100 Stüd Hornvieh und ziemlich viele Schafe zugeführt wurden. Die Zutritt an Hornvieh würde gewiß eine größere gewesen sein, wenn nicht im vergangenen Winter in der hiesigen Gegend viel Vieh auf den Ställen verkauft worden wäre. Viele Käufer hatten sich eingefunden, und es entwickelte sich ein lebhafter Handel, daher auch recht hohe Preise für Hornvieh als auch für Schafe erzielt wurden.

Oldenburg, 6. Mai. Mit dem 1. d. M. hat der Amtsaffessor Calmeyer-Schmeder die Funktionen eines dritten rechtskundigen Mitgliedes des hies. Magistrats übernommen. — In Folge des Todes des Herrn Pastor Gramling in Jever ist die dortige erste Pfarrstelle neu zu besetzen.

Oldenburg, 6. Mai. Im Laufe der letzten warmen Tage sind auch die eigentlichen Voten des Sommers, die Schwalben, hier eingetroffen.

Oldenburg, 6. Mai. Zu einem zur Zeit unbewohnten Hause an der 1. Kreuzstraße wurden am Sonnabend Abend von Kindern oder sonst übermüthigen Burtschen sämtliche Fensterhölzer, mindestens 40 an der Zahl, eingeworfen. Ein Nachbar, der den Burtschen das Handwerk legte, konnte ihrer nicht habhaft werden.

Aurich, 6. Mai. Der mit Wahrnehmung der Geschäfte des nach Berlin berufenen Regierungs- und Bauath's Schellen kommissarisch beauftragte Wasserbauinspektor Meyer, bisher in Aurich, ist am verfloffenen Sonnabend in das Kollegium der Rgl. Regierung hies. eingeföhrt worden.

Emden, 3. Mai. Die hiesigen städtischen Kollegen beschloffen in der geistigen Plenarsitzung den Neubau eines Krankenhauses nach Maßgabe eines von Herrn Spieske-Oldenburg ausgearbeiteten Projekts. Die Anlagelosten werden ca. 106 000 Mk. betragen.

Dazu giebt der Vaterländische Frauenverein hier selbst die ihm zur Verfügung stehenden Fonds der in Anlaß der goldenen Hochzeit des hochseligen Kaiserpaars im Jahre 1879 gegründeten Kaiserin Augusta-Stiftung, sowie der sog. Wilms-Stiftung (der testament. Zuwendung des Particulars Wilms) im Betrage von ca. 48 000 Mk. her, auch hat der „Kornvorrath“ hier selbst, ein im Jahre 1857 zur Zeit einer Theuerung errichtetes Institut, einen Zuschuß von 20 000 Mk. bewilligt. Mit dem Bau eines neuen, allen Anforderungen der jetzigen ärztlichen Wissenschaft entsprechenden Krankenhauses wird einem hier längst empfundenen dringenden Bedürfnisse abgeholfen.

Kortheim, 5. Mai. Bei der Anlage eines Ringofens stieß der Ziegeleibehrer Vogt hier auf ein aller Wahrscheinlichkeit nach starkes Eisenerzlager. Durch die Untersuchung von Professor von Poenen in Göttingen wurden in einer Probe 30 pCt. Eisen festgestellt. Herr Vogt hat sich infolge dessen sofort das Bergwerksrecht für einen Theil des Bietfeldes gewahrt.

Diepholz, 6. Mai. Am 14. April verließ der Dienstrecht Fr. W. den Hof Lüdersbusch, um seinen eigenen Acker zu bewirtschaften. 15 Jahre lang hat er auf Lüdersbusch treue und redliche Dienste geleistet und sich außer der wärmsten Anerkennung seines Dienstherrn und trotz des für jetzige Verhältnisse noch beschwerlichen Lohnes die hübsche Summe von 3760 M. erworben.

Hannover, 6. Mai. Graf Herbert Bismarck, welcher gestern zum Besuch seines Bruders, des Herrn Regierungspräsidenten v. Bismarck, hier eingetroffen war, ist heute Mittag 12 Uhr 15 Min. wieder abgereist. — Se. Exz. Oberpräsident von Bennigsen ist heute Nachm. 3,35 Uhr nach Berlin abgereist.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshabener Tageblattes.

Berlin, 7. Mai. Im Herrenhause erklärte der Reichskanzler Caprivi in sehr sympathischer Weise, daß er als General auf demselben Boden der traditionellen Liebe und Hingebung zu Preußen und unserem Königshaus sich befindet, wie dies Haus.

München, 7. Mai. Kriegsminister Heinleth hat seine Entlassung genommen. Zu seinem Nachfolger wurde Generalleutnant Saffering ernannt.

Zanzibar, 7. Mai. Major Wismann eroberte Kilwa.

Newyork, 7. Mai. Das Frennhaus zu Longue Point (Bezirk Quebec) ist niedergebrannt. 150 Kranke sind in den Flammen umgekommen, 100 verletzt.

Buxkin-Stoff genügend zu einem Anzuge
reine Wolle nadelfertig zu Mk. 5.85 Pf.,
für eine Hose allein bloß Mk. 2.35 Pf.
durch das Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co. Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

**Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reduzirt)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Sichtbar- keit.	Wolken- bedeckung (0 = ganz bed.)	Merkw. d. Nacht.	Merkw. d. Tag.
			Lufttemperat.	Wassertemperat.					
Mai 5	8 h Morg.	761.6	18.2	—	0	8	8	cu	—
Mai 5	8 h Abd.	762.1	18.6	—	0	8	6	cu-str cir	—
Mai 6	8 h Morg.	762.7	13.7	19.9	10.4	1	10	ni	—
Mai 6	8 h Abd.	763.6	12.4	—	—	1	10	str. cu-ni	—
Mai 6	8 h Morg.	764.1	9.8	—	—	2	10	cu	2.1
Mai 7	8 h Morg.	764.1	9.4	15.8	7.8	3	10	Rebel	—

Bemerkungen: Mai 5: Abends Gewitter. — Mai 6: Mittags ferner Donner. Nachmittags Regen. Nachts Rebel. — Mai 7: Früh Rebel, Regen.

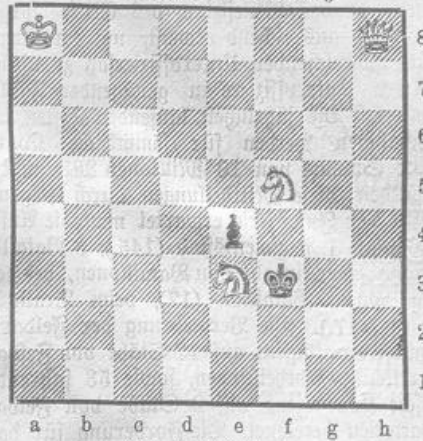
Wilhelmshaven, 7. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108 90	107 45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101 10	101 83
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106 20	106 75
3 1/2 pCt. do.	101 40	101 95
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	101 50	102 50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101 50	102 50
4 pCt. do.	101 75	—
3 1/2 pCt. do.	100	101
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	99 95	100 50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	131 50	132 40
4 pCt. Gutin-Küdder Prior.-Obligationen	101 50	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	100	100 55
5 pCt. Italienische Rente (Stück von 10000 Frs. und darüber)	94 10	—
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103 50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91	92
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95 55	96 30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101 85	102 35
Beckf. auf Amsterd. kurz für 100 in Mk.	168 50	169 30
Beckf. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20 315	20 415
Beckf. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15	4 20

Schach-Ecke.

Problem Nr. 4.

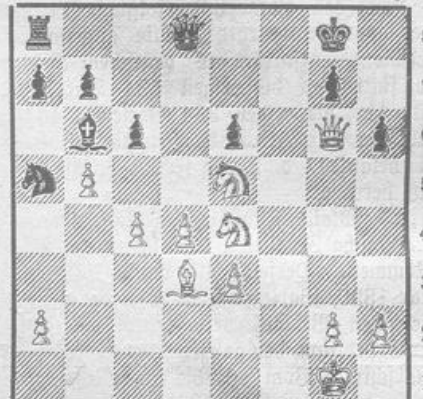
Von B. Hülsen in Wittenberg.



Mat in drei Zügen.

Endspiel Nr. 3.

Aus einer zwischen Dr. Flechsig und Dr. Pollak in Wien gespielten Partie.



Mat in spätestens 4 Zügen.

Bekanntmachung.

Zum Ausbau der Schlossstraße sind frei Baustelle zu liefern:

a. innerhalb 3 Wochen nach der Zuschlagsertheilung

130 Ibd. m Thonröhren, 30 cm weit,
12 Ibd. m Thonröhren, 15 cm weit,
einschließlich 4 Krümmer,
272 cbm Sand,
4 Schlammklasten;

b. bis zum 1. September d. J.

58000 Klinker I. Sorte,
249 Ibd. m Bordsteine,
20,5 cbm Decksand.
Auch sollen die Pflasterarbeiten,
welche in unserem Bureau zu erfahren
sind, an den Mindestfordernden vergeben
werden.

Offerten, welchen bezüglich der Klinker
Probesteine beizufügen sind, ersuchen
wir uns bis **Montag, den 19. d. M.,**
Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Für den städtischen Dampfer „**Edwarden**“ suchen wir zum 1. Juni d. J.,
einen

Maschinisten.

Gehalt 1500 Mark.
Bewerber müssen ihre Befähigung
zur Verrichtung der Stelle durch Zeug-
nisse nachweisen.

Wilhelmshaven, den 5. Mai 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Behufs Umlageung der Pflasterung in
der Bahnhofstraße sind innerhalb 3
Wochen nach der Zuschlagsertheilung
frei Baustelle 52 cbm Decksand zu
liefern. Auch sollen die Pflasterarbeiten,
welche in unserem Bureau zu erfahren
sind, an den Mindestfordernden ver-
geben werden.

Offerten ersuchen wir uns bis

Montag, den 19. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Bekanntmachung.

Zum Ausbau der Kaiserstraße von
der Kronen- bis zur Wilhelmstraße
sind franco Baustelle zu liefern:

a. innerhalb 3 Wochen nach
der Zuschlagsertheilung:

4 Schlammklasten,
18 m Thonröhren,
439 cbm festen Sandboden;
b) bis zum 1. Septemb. d. J.:

82875 Klinker I. Sorte,
260 Ibd. m Bordsteine,
29 cbm Decksand.

Auch sollen die Pflasterarbeiten,
welche in unserem Bureau zu erfahren
sind, an den Mindestfordernden vergeben
werden.

Offerten, welchen bezüglich der Klinker

Probesteine beizufügen sind, ersuchen
wir uns bis

Montag, den 19. ds. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 6. Mai 1890.

Der Magistrat.

Detken.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich am

Sonnabend, 10. d. Mts.,
Nachmittags

6 1/2 Uhr anfangend,

auf der vormals Tönnies'schen Stelle
an der Moosstraße, dem Arbeitertran-
senhause gegenüber,

**ca. 50 Hausen Kuz- und
Brennholz, sowie eine Partie
alte, aber noch gut erhaltene
Fenster**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahl-
ung verkaufen, wozu Kaufigeneigte
sowohl als auch einlade.

Wilhelmshaven, im Mai 1890.

Pundsack, Rechnungsfeller.

Verkauf

von

Baumaterialien.

Im Auftrage werde ich die durch den
Abbruch der früher Gats'schen Haus-
mannsgebäude zu **Kinnie** bei Fedder-
warden gewonnenen Materialien:

plm. 80000 Mauersteine,
„ 20000 Dachziegeln,
sämmtliches Holz,

**als Balken, Ständer, Sparren,
Latten, Platholz u. s. w.,**
und zwar bei kleinen Cavetagen am

Sonnabend, 24. Mai,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,

an Ort und Stelle öffentlich meist-
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer werden eingeladen.

Wilh. Reiners,
Auktionator.

Gutes Logis für einen jung.
Mann.
Lothringen 64, 1 Tr. r.

Zu vermieten

ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmern
zum 1. Juni, in der Mitte der Stadt
gelegen. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine Wohnung (4 Räume nebst Zubeh.).
Röh. Dittlesstr. 71, o. r., am Park.
Zwei junge Leute können Logis
erhalten.

Elß, Börsestr. 10, 1 Tr. r.

Eine möblirte Stube

im Stadttheil Wilhelmshaven auf sofort
gesucht.

Offerten u. M. S. an die Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung

habe ich im Auftrag billig zu vermieten.
Gottlieb Baderke.

Musikalien.

6 leichte Rondos für Piano, F. Kuhlau;
Mk. 1.60.

Beethoven, Fidelio, 1. Akt, 10 Arten u.
i. w., 2. Akt, 6 desgl.

Vielsekieder für eine Singstimme und
Pianoforte, op. 23.

O schnelle, mein Roß, Mk. 0.75.

2 Trost-Lieder, Mk. 0.75.

Das Lied von der Welt, zur Erinnerung
an die 1. Geburtstagsfeier Sr. Ma-
jestät des Königs von Preußen an
der Jade am 15. Oktbr. 1854, den
schönen Frauen an der Jade gewidmet.
Frühlingstraum, Salonstück, op. 43,
1887.

Schwanengesang 11, für eine Singstimme
mit Pianoforte, 14 Theile, Franz
Schubert's letztes Werk, Mk. 20.

Desgleichen 13, neue Ausgabe, Preis
Mk. 20.

Jubel-Ouverture, zur Feier des Re-
gierungs-Antritts des Königs von
Preußen am 20. Sept. 1818.

Carl Maria v. Weber, für Pianoforte
zu 4 Händen, op. 59, Fr. Mk. 1.40.

Die beiden Schweigern, A. Nibel.
Band 5, Rondino für Piano, vier-
händig, op. 33, Mk. 0.80.

IV. Band, op. 6, Nr. 1, 2, 3, 4, 5,
6, à Mk. 3.

Desgl. 33, Mk. 0.80.

III. Band, 6 Bände enthaltend, à Mk.
6.00, 3.00, 0.80.

Band II, desgl. op. 33, Mk. 0.80, in
Bänden enthaltend, à Mk. 6.00, 3.00,
0.80.

Band I, op. 31, desgl. op. 33, Mk.
3.00, 0.80.

Theodor Berlow,

Gökerstraße 14.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt d. d. Gebrauch v.

Bergmann's Lilienmilchseife,

allein fabrizirt von Bergmann & Co. in
Dresden. Verk. à St. 50 Pf. 5 B. Morisse.

Verloren.

Erfuche ganz ergebenst Denjenigen,
welcher am 2. d. Mts., Nachmittags,
auf dem Wege von der Kaserne durch
Dittles- und Göterstraße bis zur
Kaiserl. Werft eine **Dose**, gez. mit
Mankau, enthaltend **4 Stränge
Korallen** und ein **silbernes Kreuz**,
gefunden hat, dieselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben in der Expedition
dieses Blattes.

Gesucht

ein ordentl. Bäckergehilfe.
E. Högl.

**Sämmtliche Artikel zur
Herren- u. Damen-
Schneiderei**

empfehle ich zu folgenden
Engros-Preisen:

Gailencöper-Futter Meter 40

Pfg.

Roafutter Ia. Qualität Meter

30 Pfg.

Futtergaze Meter 18 Pfg.

Aermelfutter Meter 26 Pfg.

Gailenstäbe Dgd. 10 Pfg.

Roakreusen Dgd. 25 Pfg., alle
Längen.

4 Rollen à 5 Mtr. **Knopfloch-**

seide 10 Pfg.

Lamastübe 6 Mtr. Stück 15 Pfg.

Rahseide Dode 5 Pfg.

Sämmtliche

Besatz-Artikel

in größter Auswahl.

Sontage-Garnituren v. 90 Pfg.

schwarze Moiree-Seide Mtr.

2.25, **Atlas** in allen Farben Met.

1.40 und 75 Pfg., **Seiden-Plüsch**

in guter Qualit. 1.35 u. 1.80,

farbigen ächten Sammet Meter.

2.00, **Sontage-Besätze** meter-
weise in größter Auswahl.

Wattireinen Met. 40 Pfg.

Sanella Met. 1.75.

Gestricktes Aermelfutter Met.

60 Pfg.

Gelbes Taschensfutter schwerste

Qual. Met. 65 Pfg.

Seid. Roakborden in großer

Auswahl von 10 Pfg. an.

Aecht franz. Maschinenseide

Nulle von 350—450 Yds. 50 Pfg.

Größte Auswahl in **Herren-Rock-**

und Westen-Knöpfen.

**Berliner
Engros-Lager**

N. Engel,
Roonstrasse 92.

Mädchen

für den Nachmittag gesucht.

Dittlesstraße 71, oben rechts.

Gesucht

per sofort für meine Filiale ein **Lehr-
mädchen**, schlicht um ichlicht, doch muß
selbstes sich auch mit im Haushalt be-
schäftigen.

S. Sitograd, Bant, Werftstr.

Gesucht

auf sofort eine tüchtige **Washfrau.**
Näheres zu erfragen

Altenbetsweg 2.

Für Buchbinder oder Druckereien!

Habe eine sehr gut erhaltene
Schneidemaschine

von **Karl Krause, Leipzig,**
60 cm Schnittlänge, wegen Platzirung
einer größeren gegen Baarzahlung
billig zu verkaufen.

Th. Süß,
Buchdruckerei des Tageblattes,
Wilhelmshaven.

Zu verkaufen

ein großer Isabellenfarbiger, langhaariger
Luxushund,

abstammend von einem Bernhardiner-
und russischen Windhund. Derselbe ist
durchaus fromm und kinderlieb, parirt
auf's Wort und ist ein angenehmer
Begleiter.

Gustav Graepel, Rüstertiel.

Gardinen, weiss und creme, empfiehlt in grösster Auswahl Friedrich Hoting, Roonstrasse 4.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1889:

Grundkapital	Mt.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1889	"	8,226,138. 70
Zinsen-Einnahme für 1889	"	617,957. 50
Prämien-Ueberträge	"	5,650,122. 30
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschliesslich des gesetzlichen Reservefonds von Mt. 900,000	"	4,900,000. —
	Mt.	28,394,218. 50
Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1889	"	5,316,879,807. —

I. Grosse Geflügel-Ausstellung

des Vereins für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögel-Zucht für die Stadt und den Kreis Aurich zu Aurich auf dem Schützenhose zu Aurich am 14., 15. und 16. Juni, verbunden mit einer

Prämierung und großen Geflügel-Lotterie (5000 Loose)

Programme und Anmeldebogen sind von dem Kassirer, Gastwirth Herrn Finkenbürg, Loose (à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mt.) von dem Kaufmann Herrn W. Ulrichs zu beziehen.

Schluss der Anmeldung 1. Juni. Der Vorstand.

Billigste Bezugsquelle zum Einkauf von Kleiderbesätzen.

Sammtband schwarz und farbig, grossartige Auswahl, schon pr. m 20 Pf., Sammt schwarz, echten, schön gedeckte Waare, pr. m 1,60 und höher, Seidenbesätze in prachtvoller Auswahl empfiehlt

N. J. Pels,
Gökerstr. 12.

Sauerkohl,

saftig und in kleineren Posten empfiehlt billigst

Joh. Freese.

Bier!

Fehl. v. Dacher'sches	16 St. Mt.	3,00
Münch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Biere. Champ.-Bl. à	" "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
Lagerbier	33 "	3,00
Berliner Weisbier	20 "	3,00
Gräber Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Englisch Porter	à "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen

(Theresienhölzer) u. Selterwasser empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstrasse 4.

Feine Wäsche

wird gewaschen und geplättet bei Fräulein Beder, Mittelstrasse 2.

Gefunden

ein Siegelring. Abzuholen Bant, Oldenburgerstr. 28, Thür 219.

Stube und Küche

zu vermieten. Karlstrasse Nr. 6, 1 Tr.

Ger. fetten Speck,

pr. Pfund 70 Pfg.

Ger. durchw. Speck,

pr. Pfund 75 Pfg., bei Posten billiger.

G. Lutter,
Bismarckstrasse 55.

Ein Ackerwagen

billig zu verkaufen. Schwabe, Bant, Kreuzstrasse 4.

Thees

neuester Ernte, fein u. kräftig schmeckend, von 1,60 Mt. per 1/2 Kilo an, empfiehlt

Rich. Lehmann,
Wilhelmshaven, Bismarckstrasse 15,
Bant, Oldenburgerstr.

Ammerländische Kochmettwurst, Schweinsköpfe, Schinken

empfehlen billigst

Joh. Freese.

Im Stadtthel Chaf, resp. Heppens wird zum 1. Juli oder August ein

Laden

mit Wohnung zu mieten gesucht. Off. unter 200 an die Exped. d. Bl. erb.

Spargel

täglich frisch, empfiehlt

G. Lutter,
Bismarckstrasse 55.

Barel. Circa 1000 tannene

Baumpfähle

habe billig abzugeben.

Joh. Hullmann.

Sonnenschirme,

sämmtliche Neuheiten in grossartiger Auswahl zu niedrigen Preisen, da ich Gelegenheit hatte, eine Partie hochleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen, so gebe ich selbige zum halben Preise des realen Werthes ab. Regenschirme von 1 Mt. bis 15 Mt.

Strohüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, letztere schon fertig garnirt, mit Schur von 50 Pfg. an, Handschuhe in Glatz, Wajchleder, Seide, Halbseide, Flor u. Zwirn, außer diesen als besonders empfehlenswerth Leinen-Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen, Guttische Corsetts in allen Weiten bis zu 80 cm vorräthig, schon von 60 Pfg. an bis zu den feinsten. Gummi-Wäsche: Vorhänge 50 Pfg., Stichtagen 30 Pfg., Umlegebogen 40 Pfg., Manschetten 70 Pfg. Universal-Wäsche: Stichtagen 40 Pfg., Umlegebogen 50 Pfg., Manschetten 90 Pfg., außer diesen die so sehr beliebte Mey & Edlich's Stoff-Wäsche zu den bekannt billigen Preisen. Herren-Schlipse und Cravatten in reizenden Neuheiten.

Sämmtliche Kurzwaren und Nähutensilien in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. Baumwollene Strickgarne in weiß u. colorirt. Schürzen Marktkörbe, Schmuckfächer, baumwollene Strümpfe und Socken, letztere das Paar von 25 Pfg. an, Gummibälle, Stickeren, um gänzlich damit zu räumen, mit 20 Prozent Ermässigung.

Heinrich Hitzegrad,

Wilhelmshaven, Bant, Oldenburg, Roonstr. 102. Werkstrasse. Achternstrasse 34.

Burg Knyphausen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Mai d. J. die

Wirthschaft in der Burgschenke

übernommen habe; es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und vorzügliche Bewirthung mir die Gunst des geehrten Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll

Best.

Gardinen

in grossartig schöner Auswahl zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen u. z. schwere 110 cm breite engl. Füllgardinen v. 40 Pfg. an. Neu zugelegt:

Congrez-Stoffe,

Meter von 50 Pfg. an.

Tischdecken Tülldecken

von 120 Pfg. an. von 10 Pfg. an.

Bettdecken

von 120 Pfg. an.

Berliner Engros-Lager N. Engel,

Roonstrasse 92.

Katholischer Gesellen-Verein in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, 18. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“,

Vereins-Vergnügen.

Programm.

1. Zobel a. D. Lustspiel in 3 Akten v. Overkupp.

2. Terzett: „Ein deutsches Kleeblatt“.

BALL.

Eintrittskarten à 50 Pfg. Theater, und 1 Mt. für Theater und Ball sind bei den Vereinsmitgliedern und im Gesellenhause zu haben.

Der Vorstand.

Wohlthätigkeits-Verein.

Monatliche Zusammenkunft Donnerstag, den 8. Mai cr., Nachm. 3 Uhr,

in „Burg Hohenzollern“, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Die Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes, Herrn

Zimmermeister Michel, findet am Donnerstag, den 8. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Mitglieder wollen sich in Uniform bei Herrn W. Rathman Nachmittags 2 Uhr versammeln.

Zahnen-Sektion nach Bestimmung. Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe

von Wilhelmshaven und Umgegend.

Monatsversammlung am Donnerstag, 8. Mai.

Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Ringins.

Tagesordnung: 1) Besprechung über den 17. deutschen Gastwirthstag und Wahl der Delegirten nach Braunschweig, 2) Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Nordost“.

Sonnabend, 10. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Familien-Unterhaltungsabend

im Parkrestaurant. Der Vorstand.

Wilhelmshavener Kegel-Club.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr:

I. Kegeln

im Commissionsgarten. Um zahlreiche Theilnehmung wird erludt. Der Präses.

Schach-Club.

Donnerstag: Spiel-Abend in der Wilhelmshalle.

Vortrag über die Theorie der Spieleröffnungen. Beginn pünktlich um 8 Uhr.

Begräbnis-Kasse

der vereinigten Zimmerer, Tischler u. Holzarbeiter für Wilhelmshaven u. Umgegend.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kassensmitgliedes

Zimmermeister Michel versammelt sich die Mitglieder am Donnerstag, den 8. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Der Vorstand.

Einladung.

Jeden Donnerstag: Kegel-Club und Preiskegeln auf meiner neuen Kegelbahn.

Auskegeln von grossen Enten und Hühnern. Anfang 4 Uhr.

F. Th. Siems,

Sedan.

Bergmann's Schuppen-Pomade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. Mt. 1,— bei W. S. Reuten, Bismarckstr. 59.

Der Stadtaufgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt über

Frank's Avenacia bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Dierzu eine Beilage.

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Er fuhr mit der Hand über die Stirn.
„Du siehst, ich werde alt und kribbisch, das sind Hirngepinste eines Greises. Ein Kind von Blanche, das von ihr erzogen ist, darf niemals Deine Frau werden. Du sollst glücklicher sein, als ich, mein Sohn, und wenn Du je eine Gattin wählst, so müßte sie aus einer würdigen Familie und ein wohlgezogenes Mädchen sein.“

„Onkel, wir wollen Jeanne suchen“, bat Konrad bekommen, „es bedrückt mich, als Dein einziger berechtigter Erbe aufzutreten, wenn eine andere, viel berechtigtere Erbin da ist.“

„Nein, mein Kind“, lautete die lebhaft abwehrende Erwiderung Heddenheims, „es bleibt so, wie ich es bestimmt, Du bist mein Erbe und nach meinem Tode mein Nachfolger in vollständigem Umfange. Ich will dieses Kind einer unglücklichen Verbindung, die eine Verirrung war, nicht suchen, Du sollst sie nicht suchen, sie wird nicht besser sein als ihre Mutter, nur wenn sie einmal Deinen Weg kreuzt und — sich meine Tochter nennt, dann sollst Du wissen, daß sie ein Recht dazu hat. Mehr nicht, das ist vernünftig und besonnen.“

Es schien, als ob er ängstlich die wärmere Aufwallung eines Augenblicks zurückdrängen wollte.
„Sei versichert, daß ich nie vergessen werde, was ich Deiner Tochter schulde“, sagte Konrad.

„Gut mein Sohn, jetzt ist es abgethan“, entgegnete Heddenheim, „nun laß uns nicht mehr davon reden.“

Konrad wußte, daß ein solches Wort Heddenheims gleich einem Befehl war. Er fügte auch wirklich schnell eine Frage nach Konrads Reiserlebnissen hinzu, und bald war das Gespräch auf ein völlig anderes Gebiet hinübergeleitet. In Konrad freilich klang das eben Gehörte nicht nur heute nach, es hatte den sichern Boden, auf dem er sich bisher gefühlt, erschüttert, ihn dünkte, daß eine zweifelhafte Zukunft vor ihm lag.

Vier Wochen später war Heddenheim tot, ein Herzschlag hatte ihn getroffen, während er in seinem Arbeitszimmer vor dem Schreibtisch saß, seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Jetzt ruhte der rastlos thätige Mann unter den alten Bäumen des Kirchhofs von Sanct Salvator neben seinem Vater.

In dem alten Hause am Markt blieb alles unverändert, kein Stück Möbel in der oberen Etage wurde gerührt, in den Geschäftsräumen des unteren Stadtwerts ging die Arbeit ruhig fort, das Messingschild an der schweren Eichen Thür trug nach wie vor den Namen der Firma F. A. Heddenheim, und an der Börse sagte einer zum andern:

„Das Haus Heddenheim wird ein sicheres Haus bleiben, Herr Konrad Heddenheim ist ein ebenso tüchtiger Kaufmann, als sein Onkel es war.“

VI.

In dem elegantesten Restaurant der Stadt saßen in einem der nischenartig eingebauten Kabinets, welche in dem großen Hauptaal für diejenigen, die ein vertrauliches Gespräch zu führen wünschten, einen angenehmen Rückzug bildeten, zwei junge Män-

ner. Der ältere von beiden, der wohl auch noch nicht über dreißig Jahre zählen mochte, war eine kräftig gebaute, kleine aber breitschulterige Gestalt, die wohl um mehr als Haupteslänge von seinem großen, schlanken Gefährten überragt wurde. Eine Fülle rothblonden Haares umstand ziemlich wild den großen Kopf, ein ebensolcher Bart bedeckte den ganzen untern Theil des Gesichts, und seine kleinen, hellen Augen sahen sehr klug und froh in die Welt.

Er leerte auf einen Zug den vor ihm stehenden halbgefüllten Bierkrug und sagte dann:

„Ja, ja, ein seltsames Spiel des Schicksals, damals, als wir zusammen im braven Pommerlande die Schulbänke drückten, war ich der Reiche, der auf eine gesicherte Zukunft rechnen durfte, der halbwegs von Dir beneidet“, — er drückte die Augen zu und schnippte mit den Fingern, als der andere eine abwehrende Bewegung machte, — „laß es gut sein, der Meid bei solchen Gelegenheiten ist sehr menschlich, ich hatte einen kräftigen Rückhalt an meinem wohlhabendem Vater, Du warst der Sohn einer Wittve, die möglichst bald von Dir versorgt sein wollte, — das war auch menschlich, Gott habe sie segl, sie ist ja tot, aber sie hat Dir die Jugend nicht leicht gemacht! Und nun bin ich ein simpler Doktor, ein Herr von Habenicht, der seine paar tausend Thaler bis auf einen knappen Rest ausgegeben hat, während Du, sozusagen, ein Millionär bist. Man kann keinen halben Tag in dieser, bei all ihrer Wohlhabenheit und all ihrem Selbstgefühl doch noch ziemlich kleinstädtischen Stadt sein, ohne den Namen Heddenheim zu hören und zu wissen, daß er den Reichthum, die Würde und den Stolz dieser alten Handelsstadt repräsentirt.“

„Du übertreibst“, lächelte der andere.

„Keineswegs, ich hatte also bereits ein Duzend Mal diesen imposanten Namen gehört, ohne eine Ahnung zu haben, wer der Träger desselben sei, bevor ich Dir heute begegne, meinen guten Freund Konrad Held zu sehen glaubte und dann erfuhr, daß er sich in den Vertreter der berühmten Firma F. A. Heddenheim metamorphosirt hat.“

„Was hoffentlich Deine Freude an dem unvermutheten Begegnen nicht beeinträchtigt hat?“ sagte Konrad herzlich.

„Bewahre, im Gegentheil“, schmunzelte der andere, „es ist immer angenehm, hochgestellte und reiche Freunde zu haben, wenn Dir also die alte Freundschaft mit dem unbedeutenden Doktor Hans Weber nicht unangenehm ist.“

„Spötter!“ lachte Konrad. „Doch genug jetzt von mir, meine im ganzen nicht sehr interessante Geschichte kennst Du bereits, nun erzähle mir von Dir, wie es Dir in den zwölf Jahren ergangen ist, und wie Du hierher gekommen bist. Seit ich Dich mit Meid die Unwissenheit beziehen sah und selbst noch auf der Schule bleiben mußte, weiß ich nichts mehr von Dir.“

„Das ist alles kurz gesagt“, meinte Weber. „Ich absolvirte meine Studien in Berlin und Leipzig, ging auf einige Zeit nach Wien, trieb mich in einer Menge Kliniken umher, wurde hier und dort Assistent bei berühmten Leuten und lernte von ihnen, so viel Auge, Hand und Kopf nur irgend begreifen konnten.“ (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Eine angenehme Ueberraschung durch die Schloßfreiheit-Lotterie wurde, dem „D. Tgl.“ zufolge am Dienstag einem in

der Jerusalemstraße in Berlin wohnhaften Kaufmann nachträglich zu Theil. Derselbe hatte in der zweiten Ziehung zehn Loose mit Anderen zusammen und ein ganzes Loos für sich allein gespielt. Am Tage nach der zweiten Ziehung gerade in Leipzig anwesend, hatte er dort die Gewinnliste nachgesehen und glaubte daraus ersehen zu haben, daß kein der Loose mit einem Gewinn herausgekommen sei. Als er nun am Dienstag nach der deutschen Bank kam, um sein Loos, welches er für sich allein spielte, zu erneuern wurde ihm die Auskunft, daß dasselbe mit 50 000 M. herausgekommen sei und der Betrag ihm auch sogleich ausgefertigt. Nach dem Empfang des Geldes verkaufte er dann noch seinen Geschäfts-antheil an den Mitinhaber mit einer Abstandszahlung von 15 000 M.

— (Gutenbergsfeier.) Zusammenfallend mit der alljährlichen Generalversammlung der Deutschen Buchdrucker-Berufsgenossenschaft und des Deutschen Buchdruckervereins, welche beide Körperschaften in diesem Jahre vom 28. Juni bis 1. Juli in Straßburg tagen werden, wird eine Gedächtnisfeier an die 450 jährige Wiederkehr der Erfindung der Buchdruckerkunst und zugleich eine Erinnerungsfeier an die vor 50 Jahren in Straßburg erfolgte Aufrichtung des Gutenbergsdenkmals begangen werden. Bereits haben die dortigen Buchdrucker ein Programm aufgestellt; an der Feier werden sich auch die Buchhändler und die Gesellschenschaften in corpore beteiligen. Geplant ist für Sonntag, den 29. Juni eine öffentliche Feier auf dem festlich geschmückten Gutenbergsplatz, welche durch orchesterale und gesungene Vorträge verherrlicht und bei welcher in einer Festrede die Bedeutung des Tages gefeiert werden soll. Die von dem Gemeinderath in seiner jüngsten Sitzung beschlossene Mänsferbeleuchtung wird einen erhebenden, dem Ernste des Tages entsprechenden Abschluß bilden.

New-York, 18. April. Der Mormonenhäuptling Joseph Smith, der Sohn des Gründers der Mormonenkirche, ist gegen die von Brigham Young vertretene Vielweiberei. Er hat 20 000 Anhänger in Iowa und will, dem Hamb. Korresp. zufolge, Missionäre nach Salt Lake City senden, um die dortigen Mormonen von der Verberblichkeit der Vielweiberei zu überzeugen. Die in Iowa lebenden Mormonen sind von den Gerichtshöfen Ostos als gesetzliche Nachfolger der ursprünglichen Sekte anerkannt worden.

— (Wieder ein Opfer des Schnürleibes.) In ihrer in der Friedrichstraße in Berlin gelegenen Wohnung wurde dieser Tage eine Tänzerin des Königl. Theaters, Fräulein K., als Leiche in ihrem Bette aufgefunden. Da die Betreffende vorher nicht krank gewesen war, so wurde angenommen, daß dieselbe ihrem Leben durch Gift ein gewaltthames Ende bereitet habe. Diese Annahme bestätigt sich jedoch nicht, es wurde vielmehr festgestellt, daß Fräulein K. von einem Herzschlag getroffen worden ist, der als eine Folge übermäßigen Schnürlebens erachtet wird.

Literarisches.

— Wer weiß heute noch etwas von einer Maultrommel? Und doch ist dieses kleine, unheimliche Instrument einmal sogar hoffähig gewesen und Könige haben auf seine dünnen, geheimnißvollen Töne gelauscht. In einer der Virtuosen auf diesem Instrument, Karl Eulenstein, ein Schwabe aus Heilbronn am Neckar, hat sich mit Hilfe dieses schlichten Orgels und seiner Stabklänge aus den ärmlichen Verhältnissen zum reichen Mann emporgearbeitet und ist von mittelaltlichen Größen gefeiert, von Dichtern besungen worden. Fast wie ein Roman ließ sich das Leben Karl Eulenstein's, das Adolf Palm in Nr. 18 der „Gartenlaube“ annüthig beschreibt und dem man nicht folgen kann ohne die aufrichtigste Bewunderung für das sich durch Nacht zum Licht durchringende Talent und ohne tief schmerzliche Seitenblicke auf den aufspruchsvollen Kämmler heutigen Musik zu werfen, die das süß schwärmerische Summen der Maultrommel buchstäblich zu Tode gedrückt hat.

In meinem alten Hause Kronprinzengasse 1 habe eine hochelegante,

herrschaftliche

II. Etagen-Wohnung

mit Zubehör auf sogleich zu vermieten.

Niethpreis incl. off. Geld r. 700 M.

Th. Süß.

Zu vermieten

z. 1. Juni die bisher von Herrn Kontor-

Abtinal a. D. Dietert benutzte

Wohnung

Ecke der Güter- und Viktoriastraße.

A. Borrman.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8

ist die bisher von Herrn Domänen-

Inspektor Meinardus benutzte

Wohnung zu vermieten.

Näheres bei

F. Felte, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine

schöne Oberwohnung

Bismarckstraße 25, am Par.

Wilhelm Eggen.

Zu vermieten

auf sofort eine freundliche

Etagen-Wohnung

mit allen Bequemlichkeiten, 4 Zimmer

nebst Zubehör, sowie Wasserleitung.

Chr. Fühner, Marktstraße 7.

Sofort zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung

mit allem Zubehör und heißer Bader-

Einrichtung zum Preise von M. 1000

incl. Wasser u. Abfuhr.

Adolf Zimmermann,

Güterstraße 9.

Gemüse-Sämereien

beste leistungsfähige Qualitäten empfiehlt

H. Schumann,

Neuheppens und Bant.

J. Schleemilch.

Billigste Bezugsquelle für

Damen-, Mädchen- u. Knabenhüte.

Garnirte Damenhüte

2, 2,50, 3—10 Mark.

Garnirte Mädchenhüte

50 Pf., 75 Pf., 1—5 Mark.

Garnirte Knabenhüte

enorm billig, in kolossaler Auswahl.

Schwere Tricottailen

2,25, 2,50, 2,75—8 Mark.

Baumwollene Herren-, Damen- und Kinderstrümpfe.

Corsetts

in großartiger Auswahl, 70 Pf., 80 Pf., 1—6 Mark.

Elegante Herren-Wäsche. — Summi- und Papierwäsche.

J. Schleemilch.



Oberhemden, 4 Mark 3,50, 4, —, 4,50 und 5, — M. unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sitz. Einjäse sein. Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handrücken frisch Leinen.

Kragen und Manschetten

in den neuesten Facons,

Taschentücher, Nachthemden,

Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.

Probierend liefern vorher.

Louis Possiel,

Kronstraße 84.

Reparaturen gut und billig.

Gesucht ein Mädchen,

welches kochen kann, für sofort oder

zum 1. Juni. Adresse in der E. d. W.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmacksvollste

und Billigste schnellstens ange-

fertigt von der Buchdruckerei des

Tageblattes.

TH. SUESS,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Personen gesucht.

Mädchen, Frauen

und Jungens

heim Torbesuchen gesucht. Man wende

sich an den Aufseher Subren zu Neuens-

wege bei Barel.

Maschinentorf-Fabrik Varel.

H. J. Ruchmann.

Majolika.

Majoliken

und empfehle solche als Gelegenheits- und Hochzeitsgeschenke zu außerordentlich

billigen Preisen.

Kleinere Vasen zu 40, 50 und 75 Pf.

Größere Stücke zu 1,00, 1,25 und 1,50 M.

Blumenkörbe hübsche Muster von 90 Pf. an.

Jardiniere zu den Vasen passend, in allen Größen und Preisen, größere

von 1,80 M. an, in verschiedenartigster Ausführung.

Neuheit in der billigeren Ausführung

Nelken - Belag.

Neuheit in der feineren Ausführung

Wasserrosen - Belag.

Deutsche und böhmische Majoliken,

dazu passende Matartbouquets, ebenfalls in großer Auswahl.

Johannes Müller,

Kronstrasse.

Oldenburg.

Mein Lager fertig. Wagen

bietet eine große Auswahl in Landauern,

Jagdswagen, Phaetons, Oppenheimern,

Klappwagen, Selbstfahrern u. mehreren

hochgelegenen Naturwagen.

Auch nehme Bestellungen auf

Euruswagen, sowie Geschäftswagen geru-

entgegen.

W. Lühr, Wagenbauer.

Die Gisausgabe

aus meinem an der Friedrichstraße be-

legenen Eiseller findet jeden Morgen

von 6—8 Uhr statt.

B. Wilts.

Gesucht auf sofort

2 Schuhmacher-Gesellen auf gute und

dauernde Arbeit.

H. Beerens, Schuhmachermstr.

Garantirt reines

Schweine-Schmalz,

frei von Wasser und sonstigen Bei-

mischnungen, halte stets am Lager und

empfehle solches zu 55 Pf. pr. Pfd.

Bei Abnahme von 100 Pfd.-Fässern

bedeutend billiger.

B. Wilts.

Nr. 18

der „Deutschen Reichs-Fecht-

Zeitung“ ist angekommen und abzu-

holen in der Expedition des Wilhelmsh-

havener Tageblattes.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit er-

gebenst an, daß er sich hier als

amtlich

concessionirter Fleischbeschauer

niedergelassen hat.

Neubrem., Grenzstr. 81, 2. Mai 1890.

Reinhold Korratsch.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein
Uhren-Geschäft
 an meinen Neffen Anton Kuhlmann aus Münster
 abgetreten habe,

nur meine mechanische Werkstatt fortführe

und mich gleichzeitig für alle Arbeiten in Mechanik, Optik u. s. w.,
 sowie zur Anlage elektrischer Leitungen empfohlen halte.

Indem ich für das mir seit langen Jahren entgegengebrachte
 Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Neffen
 zu übertragen, sowie mich auch ferner mit Aufträgen in den oben-
 genannten Branchen sehr gefälligst beehren zu wollen, da jetzt durch
 die Trennung des zu umfangreichen Geschäfts prompte Bedienung
 zugesichert werden kann.

Auch bringe ich meine
**Instrumenten-Schleiferei, sowie Anlagen zum
 Vergolden, Versilbern u. Vernickeln**

in empfehlende Erinnerung.
 Wilhelmshaven, den 3. Mai 1890.

Hochachtungsvoll

B. F. Kuhlmann.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, theile ich den hochgeehrten
 Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst mit,
 daß ich von heute ab das unter der Firma

B. F. Kuhlmann — Bismarckstrasse 17 —
 seit Jahren bekannte

Uhren-, Gold- u. Silberwaarengeschäft

auf eigene Rechnung übernommen habe.

Indem ich bitte, das meinem Onkel bis jetzt entgegengebrachte
 Vertrauen auch auf mich ferner zu übertragen, theile ich noch mit,
 daß das Lager in Uhren, Gold- und Silberwaaren, sowie Messingen
 completirt ist und ich bestrebt sein werde, vorkommende Aufträge und
 Reparaturen zu billigt gestellten Preisen schnellstens zu erledigen.

Da mein Geschäftsprinzip sein wird, bei coulanter und prompter
 Bedienung zu zivilen Preisen zu verkaufen, bitte ich um recht zahl-
 reiche Aufträge.

Hochachtungsvoll

Anton Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

Sonnenschirme

empfehle ich in größter Auswahl von den einfachsten bis den feinsten,
 in **Seiden-Atlas** von 2,40 an, in **Seiden-Damast** von 3,50 an.

Regenschirme
 von gutem Gewebe 1,20, 1,50 Mk., von Wolljatin 2,25 Mk., von
 Gloria-Seide 2,75 Mk.

Berliner Engros-Lager N. Engel,
 Roonstraße 92.

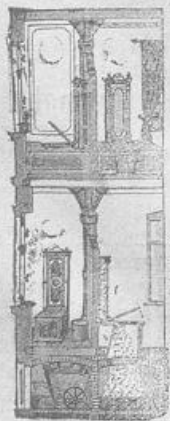
Da ich am 1. Mai in **Neubremen**, Grenzstraße 81, ein

Klempnergeschäft

eröffnet habe, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Ausführung aller
 in mein Fach schlagenden Arbeiten. Mein Geschäftsprinzip ist prompte Bedie-
 nung, gute Arbeit und solide Preise.

Achtungsvoll

Rainhold Karrasch, Klempnermeister.



Torfmulld-Desinfections-Aborte

D. R. Pat.

Otto Poppe,

Kirchberg i. Sachsen.

Einzig Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen
 nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfmülls
 gestattet und Verschwendung des Torfmülls verhindert. Eine
 Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90
 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für
 regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Er-
 probt und bewährt in der Verft und in Tausenden von An-
 lagen. Elegantes Aeußere, solideste Konstruktion, im Rücken
 sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Patent angemeldet!

Billigster Torfmüllstreuapparat für Klosets.

Einfachste Konstruktion ohne jeden Mechanismus, solideste Konstruktion,
 erprobtes, sparsames Funktioniren; ohne Veränderung an den meisten Klosets
 anzubringen. Bei kleinem Ansätze große Fassung von Torfmüll.
 Bequemes Füllen!

Obige von mir angefertigte Apparate, sowie die **Herstellung ganzer
 Klosetanlagen** (wobei Pläne und Kostenberechnungen gratis) empfehle den
 Herren Interessenten angelegentlichst unter wiederholtem Hinweis auf die be-
 deutende Kostenersparniß, welche anderen derartigen Apparaten gegenüber durch
 die Anwendung meines einfachen, billigen Systems erzielt wird.

M. Wegener.

Dem Herrn F. Rackebrandt in Wilhelmshaven

übertrag ich für dort und anliegende Ortschaften die Vertretung meiner
Cementwaaren- u. Trockenstückfabrik.

Mein neuestes Musterbuch nebst Preisliste enthält über 4000 Nummern, gez.
 in genau 1:10 natürlicher Größe mit Seitenansichten — speziell auch für
 Trockenstück zu inneren Dekorationen, viel besser und eben so billig als
 Papierstud.

H. Boschen, Oldenburg.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige bitte ich, bei gelegentlichem Bedarf
 um gütige Mittheilung und halte ich die Musterbücher auch zu Vorschlägen
 und Entwürfen von Fassaden unentgeltlich zur Verfügung.

F. Rackebrandt.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.

Johannes Müller,

Roonstrasse,

empfiehlt in **bekanntester** großartiger Auswahl:

Kaffee-Service für 6 Personen, 9 Theile, von Mk. 4,75 an,
Kaffee-Service für 12 Personen, 16 Theile, von Mk. 12,50 an, in reichlich
 200 verschiedenen Mustern nach Preisen übersichtlich geordnet,
Sp-Service, bedruckte, für 6 Personen, 24 Theile, von Mk. 9,75 an,
Sp-Service, bedruckte, für 12 Personen, 78 Theile von Mk. 42,50 an,
 geschmackvolle neue Muster in großer Zusammenstellung.

Wasch-Service,

5 Theile, bunt bedruckt und bemalt, von 4 Mk. an bis zu den feinsten,
 dazu passende **Emser, Leichter u. s. w.**

Große Cassen

bemalt, vergoldet, mit Inskript u. s. w., von 40 Pf. an.

Als besonders billig empfehle die Fabrikate der Roslauer Steingut-Fabrik:

Blaue Vorrathskannen, pr. Stück 55 Pfg.,
 Eßig- und Deltrüge, pr. Stück 75 Pfg.,
 Litermaße, 1/2 Liter 45 Pfg., 1 Liter 70 Pfg.,
 Gemüseschüsseln, Satz (6 Stück) groß Markt 2,60 rc.

In den **besseren Nachterslager blauen Sachen** halte ebenfalls stets ein komplettes Lager.

Alleinige Vertretung der

Meissener Porzellan-Fabrik.

Zugleich bringe ich deren sämtliche Artikel in

Kaffee- und Tafel-Geschirren,

worin ich besonders reichlich komplet bin, zu **Original-Fabrikpreisen**
 in empfehlende Erinnerung.

Größtes Lager in Glas- & Cristallwaaren,

**Bier-, Wasser-, Wein- und Liqueur-Gläser,
 Seidel, Römer**

von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten.

Stets reichlich komplettes Lager in

sämmtl. weißen Haushaltungs- und Küchen-Geschirren,

welche ich durch **Wagonbezug** trotz des hohen Aufschlags noch im Stande bin,
 größtentheils zu den alten billigt gestellten Fabrikpreisen abzugeben.

In Luxemburger braunen Geschirren,

als **Rüchgenformen, Milchöpfe, Milchtocher, Puddingformen, Kannen braun,**
 innen weiß, besonders haltbar, erhielt ebenfalls bedeutende Zusendungen.

Thürschilder mit eingebraunten Namen, pr. Stück Markt 1,25.

Complete Ausstattungen

werden nach auswärts **franko** geliefert Lieferung am **Platze frei** in's Haus.

Offene Preise.

Gute Waare.

Cöln 1889. Goldene Medaille! Cöln 1889.

Dr. Thompson's Seifen - Pulver ist das anerkannt
 vorzüglichste Wasch- und Reinigungs-Mittel;

Dr. Thompson's Seifen - Pulver glebt blendend
 weiße Wäsche auch ohne Bleiche;

Dr. Thompson's Seifen - Pulver ist garantiert frei
 von allen ätzenden, die Wäsche angreifenden Bestandtheilen und man
 erzielt mit

Dr. Thompson's Seifen - Pulver große Ersparniß
 an Zeit und Geld;

Dr. Thompson's Seifen - Pulver ist nur echt mit
 der Schutzmarke „Schwan“ und hüte man sich vor den zahl-
 reichen **minderwerthigen** Nachahmungen;

Dr. Thompson's Seifen - Pulver ist zu haben
 in **Kolonial-, Drogen- und Seifenhandlungen** zum Preise von
 15 Pfg. pro 1/2 Pfund-Paket.

Außerordentliche General - Versammlung

der
**Kranken- und Begräbniss - Kasse
 der Maurer und Steinhauer
 Wilhelmshaven**

am **Sonntag, den 11. Mai d. J.,**
Nachm. 4 Uhr,

in **Joh. Raschke's** Lokal zu Lothring.

Tagesordnung:

1) Wahl der Vertreter und deren
 Ersatzmänner zur General-
 versammlung.

2) Verschiedenes.

NB. Um das Erscheinen sämtlicher
 Mitglieder obiger Kasse ersucht.

Der Vorstand.

Homöopathische Naturheilmethode.

Meine langjährige Praxis setzt mich
 in den Stand, allen **Nagen-, Kopf-,
 Hals-, Brust-, Lungen- u. Nerven-
 Leidenden** in kurzer Zeit gründlich
 zu helfen.

Speziell fallen **Frauen-, Geschlechts-
 und Kinderkrankheiten** in meinen
 Wirkungskreis.

Auch zur **Massagekur** halte ich mich
 bestens empfohlen.

Sprechstunden auch Sonntags.

D. Picker,

Bismarckstr. 23.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bade-Anstalt

Roonstraße 107.

Geöffnet von 8 Uhr Morg.
 bis 8 Uhr Abends.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Echt Münchener

Löwenbräu- Ausschank

bet
Robert Wolf, Königstr.

Dareler

Schützen-Verein.

Das diesjährige **Schützenfest** findet
 am **13. und 14. Juli**
 statt. Die **Budenplätze** werden am
18. Juni, Nachm. 3 Uhr, an Ort
 und Stelle verpachtet.

Der Vorstand.

Königin der Cigaretten

„El Faro“

unbestritten prächtigste Cigarette, besser
 wie die meisten anderwärts verkauften
 6-Pennigs-Cigaretten,

nur 5 Pf. à Stück,
 Mk. 5,00 à 1/10 Kiste.

Postkollis, enthaltend 5/10 Kisten in
 verschied. Farben, werden prompt überall
 hin franko gegen Nachnahme von Mk.
 25,00 verandt von

C. J. Arnoldt.

Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehle mein vorzügliches

helles u. dunkles Lagerbier

sowie **einfaches** und **doppeltes
 Braumbier** in Gebinden u. Flaschen.
 Gebinde von 10—100 Liter Inhalt,
 à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In

M. helles Lagerbier 36 Pf. für 3 M.

Dunkles Lagerbier 30 " " 3 "

Doppel-Braumbier 36 " " 3 "

Braumbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf.

Doppel-Braumbier " " 15 "

Dampfbräuerei z. weissen Ross,

Bant.

A. Wessel.

Schuhwaaren

in großer Auswahl
 wie bekannter, bester Qualität
 zu billigen Preisen.

W. Diedrichs,

Göterstraße 9.